# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm an Ostern, 17. April 2022

**Text: Mk 16, 1-8**

Liebe **Gemeinde,**

Ostern beginnt mit einer **Erfahrung**,

die viele unter uns **kennen:**

Mit der **Trauer** um einen Menschen,

der uns **genommen** wurde.

Drei **Frauen**

sind auf dem Weg zum **Grab.**

Darunter die **Mutter**

des **verstorbenen** jungen Mannes.

**Früh** haben sie sich aufgemacht.

Da war es noch **dunkel.**

**Gut** so.

Da ist alles **still.**

Kein geschäftiges **Treiben** auf der Straße.

Keine **Fragen.**

Nicht **reden** müssen.

Nur **traurig** sein dürfen.

Das Dunkle **draußen**

und das Dunkle im **Innern**

**passen** zusammen.

Duftende **Öle** haben sie dabei.

Aus den **Gefäßen,** die sie tragen,

steigt der Geruch von **Vanille**

und **Zimt.**

Den **Körper** des Verstorbenen

wollen sie damit **einreiben.**

Ein letztes Zeichen der **Liebe.**

So wie man bei **uns**

dem oder der **Toten**

den guten **Anzug**

oder das **Lieblingskleid** anzieht.

Den Frauen ist das **wichtig.**

Noch einmal in seiner **Nähe** sein.

Ihm etwas **Gutes** tun,

auch wenn er es nicht mehr **spüren** kann.

Und dabei die **Erinnerungen** kommen lassen

an **das,**

was sie mit ihm **erlebt** haben

und was er ihnen **gegeben** hat.

Während sie **schweigend** nebeneinander her gehen,

**sehen** sie,

wie sich das tiefe **Schwarz** um sie herum

in ein **Violett** färbt

und sich dann am **Horizont**

in ein feines **Rosa** wandelt.

Und dann geht die **Sonne** auf.

Jetzt hören sie auch die **Vögel,**

die in den **Morgen** hineinzwitschern.

Es **ist,**

als wollte sich mit aller **Kraft**

das **Leben**

in ihre dunkle **Trauer**

**drängen.**

Aber das kleine **Lächeln** auf dem Gesicht

**verlischt** gleich wieder:

*„Der* ***Stein!“***

Sie waren doch **dabei,**

und sie haben das **knirschende** Geräusch noch im Ohr,

als die **Männer**

den rund zugehauenen **Felsbrocken**

vor den Eingang der **Grab-Höhle** gewälzt haben.

Die **Toten-Ruhe**

soll niemand **stören.**

**Eingeschlossen**

liegt der **Verstorbene** an seinem Ort.

**Ausgeschlossen** sind die Frauen.

Es gibt keine **Möglichkeit,**

dem, dem sie **nahe** sein wollten,

noch einmal eine Geste der **Zärtlichkeit**

und der **Zuneigung** zu schenken.

**Eingeschlossen –**

**ausgeschlossen:**

Das sind **Erfahrungen,**

die Menschen immer **wieder** machen.

*„Der Dirk ist* ***doof,***

*der darf nicht* ***mitspielen!“***

So hieß es bei uns in der **Grundschule,**

wenn wir auf dem **Pausenhof** waren –

und ich hab **mitgemacht.**

**Ausgeschlossen.**

Wenn das **Geld** hinten und vorne nicht reicht.

**Kino**, Konzert, Kleidung –

immer musst du **rechnen.**

**Essen** gehenund **Urlaub** ist eh nicht drin.

In einer **Gesellschaft,**

in der sich **viele**

noch vieles l**eisten** können,

und wo die **Werbung**

mit ständig **neuen** Angeboten lockt -

da zieht die **Armut**

eine harte **Trennlinie**

zwischen dir und den **anderen.**

**Eingeschlossen:**

In eine **Angst,**

die du nicht **kontrollieren** kannst.

In eine **Schwermut,**

die andere nicht **verstehen** können.

In ein **Weltbild,**

das die **Realität**

immer mehr **verzerrt,**

und deine alten **Freundschaften**

**erstickt.**

**Eingeschlossen** in Städte,

die vom **Krieg** zerstört werden.

Und wer **flüchten** konnte:

**Ausgeschlossen**

von den **Angehörigen,**

die noch **dort** sind,

und um deren **Leben** man jetzt bangt.

**Eingeschlossen –**

**ausgeschlossen:**

So geht es den **Frauen:**

***„Natürlich –***

*wie konnten wir so* ***dumm*** *sein,*

*und* ***meinen,***

*wir könnten noch einmal zu* ***ihm!“***

**Ja,**

ist es nicht **dumm,**

zu **hoffen?**

Dort, wo die **Vernunft** sagt:

*„****Lass*** *es****!***

*An diesem* ***Hindernis***

***kommst*** *du nicht vorbei!“*

Ist es nicht **dumm,**

zu **hoffen?**

Dort wo die **Erfahrung** sagt:

*„Die Leute s****ind*** *halt so.*

*Die kannst du nicht* ***ändern.***

***Akzeptiere*** *es!“*

Wenn unsere **Vernunft**

und unsere **Erfahrung**

so e**inleuchtend** argumentieren –

ist es nicht **verrückt,**

**trotzdem** noch

an der **Hoffnung** festzuhalten:

*„Doch, da* ***gibt*** *es einen Weg!*

*Das* ***darf*** *nicht so bleiben!*

*Es* ***muss*** *sich eine Lösung finden lassen!“ ?*

**Ostern -**

wir **feiern** heute das Fest

der verrückten **Hoffnung.**

Wir feiern heute den **Widerspruch**

gegen **Vernunft**

und **Erfahrung.**

So e**rleben** es die drei Frauen:

*„Wer wälzt uns den* ***Stein***

*vom Eingang des* ***Grabes*** *weg?“,*

**fragen** sie sich.

Sie finden keine **Antwort** darauf.

**Trotzdem**

gehen sie **weiter.**

Und dann **sehen** sie es:

**Eingeschlossen –**

**ausgeschlossen**

**ist** nicht mehr!

Der **Felsriegel**

steht nicht mehr im **Weg.**

*„Er war sehr* ***groß“,***

betont der **biblische** Bericht

noch **extra.**

Damit **deutlich** wird:

**Alleine**

hätten sie das **wirklich** nicht geschafft.

Da waren **andere** Kräfte im Spiel.

Die **Frauen** stehen da

und **spüren:**

*„Da schiebt sich eine f****remde*** *Wirklichkeit*

*in unsere* ***vertraute*** *Welt!*

*Hier begegnen wir einer* ***Macht,***

*die* ***unsere*** *Möglichkeiten*

*weit* ***übersteigt!“***

Wenn das **Vertraute**

in **Frage** gestellt wird,

dann kann uns das **verunsichern.**

*„Und sie* ***entsetzten*** *sich“,*

heißt es von den **Frauen.**

Da **hören** sie,

wie ihnen aus dieser **anderen** Welt,

aus der **Oster**-Welt.

in ihre **Verunsicherung** hinein

**zugesprochen** wird:

*„****Fürchtet*** *euch nicht!*

*Ihr sucht* ***Jesus,***

*den* ***Gekreuzigten.***

*Er ist* ***nicht*** *hier.*

*Er ist* ***auferstanden!“***

Später werden die Frauen ihm **begegnen.**

Sie werden ihn **berühren.**

Und es braucht keine **Toten-Salbung** mehr.

Weil Jesus **lebt.**

*„Jesus ist* ***Sieger!“ -***

Das war der **Ruf,**

der **1843** zum ersten Mal

im Dorf **Möttlingen**

am Rand vom **Schwarzwald**

zu **hören** war.

Nach jahrelangen **seelsorgerlichen** Bemühungen

durfte der Pfarrer **Johann Christoph Blumhardt**

**erleben,**

wie durch die Kraft des **Gebetes**

eine Frau von ihren **körperlichen**

und **seelischen** Leiden

**befreit** wurde.

Im **Anschluss** daran

wurde der kleine Ort von Menschen **überflutet.**

5000, **8000**

strömten am Sonntag zum **Gottesdienst.**

Weitere H**eilungswunder** geschahen.

**Alkoholkranke**

wurden von ihrer Sucht **frei.**

**Nachbarn**

und **Familien-**Mitglieder,

die sich jahrzehntelang b**ekriegt** hatten,

schlossen **Frieden** miteinander

Es war, als hätte sich **plötzlich**

ein Fenster im **Himmel** geöffnet,

und **Segensstrahlen**

tauchten das abgelegene **Schwarzwalddorf**

in ein helles **Licht.**

Später gründete **Blumhardt**

ein Seelsorge- und **Heilungszentrum**

in **Bad Boll.**

Auf dem **Sterbebett**

legte er seinem Sohn **Christoph**

die **Hand** auf den Kopf und sagte:

*„Ich* ***segne*** *dich*

*zum* ***Siegen.“***

Damit war überhaupt nicht **Gewalttätiges** gemeint,

sondern diese **Hoffnungskraft:**

*„Du darfst Jesus* ***alles*** *zutrauen!“*

Das wollte der **Vater** seinem Sohn

**weitergeben.**

Und das hat er **getan.**

**Stärker** als sein Vater

hat sich **Christoph Blumhardt** dann

um die **Veränderung**

der **politischen** Verhältnisse bemüht –

um **Völkerverständigung**

und um die **Verbesserun**g der

Lage der **Arbeiter.**

Er hat dabei viel **Gegenwind**

und manche **Enttäuschungen** ertragen müssen.

Aber die **Oster-Hoffnung**

blieb immer der **Haltegriff**

und die **Schubkraft** seines Lebens.

**1907** schreibt er an einen Freund:

*„Es muss* ***Menschen*** *geben,*

*die* ***ungekränkt***

*und* ***unverbittert***

*um eine* ***höhere*** *Hilfe wissen*

*und daran* ***festhalten.****“*

*„****Ungekränkt***

und ***unverbittert“ -***

**keiner** von uns

bleibt vom **Rostfraß** des Lebens verschont.

**Jeder** hat von uns

hat schon den **Abrieb**

seiner **Hoffnungen** erlebt.

Dass es **nicht** so gelaufen ist,

wie man gewünscht und **erbeten** hat.

Und **derzeit** scheinen überhaupt

die **Todeskräfte** in der Welt

die **Lebenstriebe**

**ganz**

unter ihren **Stiefel** zu treten.

*„****Ungekränkt***

und ***unverbittert -***

*um eine* ***höhere*** *Hilfe wissen*

*und daran* ***festhalten.****“*

Dieses Wort von **Blumhardt**

spricht **mich** absolut an.

Das ist das „**Trotzdem**“ von Ostern,

das ich so **nötig** brauche.

Es öffnet mich zum Einen für die **große** Perspektive,

dass ich **denken** kann:

„Einmal wird **Gott**

dem ganzen I**rrsinn**

ein **Ende** machen:

Den **Bomben,**

der **Gewalt,**

der **Unversöhnlichkeit**,

dem abgrundtiefen **Schmerz.**

Und unsere **Verstorbenen**

dürfen **jetzt** schon

in dieser **neuen** Welt sein.

***„Heute*** *noch –*

***mit*** *mir -*

*im* ***Paradies“,***

wie **Jesus** sagt.“

Aber Jesus sagt **auch:**

*„Siehe, ich bin* ***bei*** *euch*

***alle*** *Tage.“*

Und das **ermächtig**t uns

zum **Oster-trotzdem**

mitten **in** dieser Welt.

Dass wir uns nicht der **Resignation** ausliefern,

sondern die **Hoffnung** in uns pflegen:

*„Jeden Tag* ***neu***

*kann der* ***Auferstandene***

***an*** *mir*

*und* ***durch*** *mich*

*ein* ***Wunder*** *geschehen lassen.*

*Das* ***Wunder,***

*dass* ***Leben*** *aufwächst,*

*aus scheinbar* ***unfruchtbarem*** *Boden.“*

**Also:**

Nicht **nachlassen**

im Beten um **Frieden**

zwischen **Russland** und der Ukraine.

Nicht **nachlassen** im Bemühen,

meinen **Groll**

und meine **Feindschaft** gegen andere

zu **überwinden.**

Nicht **nachlassen**

im **Versuch,**

jeden Tag **neu**

den Menschen mit **Freundlichkeit,**

**Offenheit**

und **Hilfsbereitschaft** zu begegnen.

Nicht **nachlassen**

im **Vertrauen,**

dass Gott eine **schwierige** Situation

**änder**n,

dass er Wunden **heilen,**

**Kräfte** wecken,

und dass er die Tür zu einem **neue**n Weg

**öffnen** kann.

 *„Es muss* ***Menschen*** *geben,*

*die* ***ungekränkt***

*und* ***unverbittert***

*um eine* ***höhere*** *Hilfe wissen*

*und daran* ***festhalten.****“*

Gott lasse **uns**

solche **Menschen** sein.

 Amen.